

Zum Lachen und zum Weinen

Im Erzähl salon „Ich bin umgezogen“ findet auch das Thema Flucht einen Platz

Von Ursula Hoffmann

COESFELD. Als Heike Wichmanns Klarinette ertönt, verstummen die Gespräche der über 80 Zuhörer, die sich im Erzähl salon der Familienbildungsstätte von erlebten Geschichten beschenken lassen möchten.

Die Bühne sieht gestern unaufgeräumt aus, eine Leiter steht da, der Blumenschmuck hat es nicht bis auf den Tisch geschafft. Die Erzähler kommen beladen mit Koffern, Kartons und Farbeimern – ein schöner Einstieg in das Thema „Ich bin umgezogen“.

Moderator Michel Hülskemper berichtet von Bedenken bei der Wahl dieses Themas, denn „hier in Coes-

„Die Prioritäten hatten sich verändert.“

Petra Muster

feld zieht niemand um“. Das Publikum lacht zustimmend. Stimmt aber nicht, wie die Geschichten zeigen, die die Zuhörer in ein Wechselbad der Gefühle tauchen.

Die Geschichten von Petra Muster und Heinz Brokamp ähneln sich. Beide berichten sehr humorvoll von den Ereignissen, die dazu geführt haben, dass sie in Coesfeld eine Heimat gefunden haben.

Die Münsteranerin Petra Muster zog es als junge Frau aus der Enge der westfälischen Provinz in die Großstadt München, eine Zeit, die sie sehr genoss. Doch mit der Geburt der Tochter erwachte die Sehnsucht nach Heimat, Familie, Großeltern, „die Prioritäten hatten sich verändert“, berichtet sie und erzählt, wie ihr Herz im Münsterland Wurzeln fand, aber



Der Dank von Ulrike Wißmann (3 v.l.) geht an die Menschen, die den Erzähl-Salon mit lustigen, traurigen und hoffnungsvollen Umzugs-Geschichten gefüllt haben, v.l. Heike Wichmann (Klarinette), Moderator Michel Hülskemper, Petra Muster, Hannah Woltering, Forrough Djourabchi, Heinz Brokamp, Rainer Sentis und Ali Reza Taherian.

Foto: ho

auch die Flügel ausbreitet – die Sehnsucht nach anderen Leben verarbeitet sie heute in Büchern.

Tiefe Wurzeln hatte Heinz Brokamp in Raestrup, einer kleinen Bauerschaft, in der, so schmunzelt er, eigentlich nichts passiert. Seine große Leidenschaft, das Fallschirmspringen, führte ihn auf vielen Umwegen nach Coesfeld (herrlich, wie er seinen ersten Sprung über Coesfeld schildert), wo er sich verliebte, Kinder bekam und, aufgenommen in einer großen Familie, von denen viele im Reisebüro Schlagheck arbeiten, allmählich neue Wurzeln fand.

Die junge Hannah Woltering erzählt von ihrem Freiwilligendienst in Kamerun in einem Internat für gehörlose Kinder. Bunt, laut, chaotisch, so ihr erster Eindruck von der fremden Kultur. Aber auch fröhlich, offenherzig und voller Musik. Erfahrungen, von denen sie mit leuchtenden Augen spricht.

Mit der gebürtigen Iranerin Forrough Djourabchi, die schon lange Jahre in Coesfeld lebt und Ali Reza Taherian, der vor wenigen Wochen nach einer langen Flucht aus dem Iran angekommen ist, ändert sich die Stimmung. „Über diese Geschichte kön-

nen Sie leider nicht lachen“, bereitet Djourabchi, die zunächst stellvertretend für Taherian erzählt, die Zuhörer vor. Sie schildert das harsche Regime im Iran, das alle Freude verbietet und jeden hart bestraft, der nicht konform mit der Regierung ist, erzählt von der schwierigen Flucht über viele Länder und appelliert an die Zuhörer, dem talentierten, hilfsbereiten jungen Mann zu helfen, „er hat es verdient“. Auch ihre eigene Geschichte mit ähnlichem Hintergrund berührt tief, vor allem, als sie mit den Tränen kämpft, weil sie ihre minderjährigen Töchter allein in dieses für

sie fremde Land vorschickte. Ihre Familie hat es geschafft, ist hier heimisch geworden, auch dank der Hilfe vieler „lieber Menschen in Coesfeld“.

Besonders hier sind die Räume zum Innehalten wichtig, die Heike Wichmann mit ihrem warm klingenden Instrument schafft. Als letzter berichtet Rainer Sentis, der in einem wechselvollen Leben immer wieder Wohnen in Gemeinschaft erlebt hat, von seiner Vision des von ihm mit geplanten Mehrfamilienhauses im Hengteviertel. Ein sehr eindrucksvoller Vormittag.